

PP Medien schauen weg: Christliche Frauen sind die am meisten verfolgte Gruppe der Welt

Von [David Berger](#) 10. September 2019



Sobame Da, ein hauptsächlich christliches Dorf in Mali, nach dem Angriff der Fulani-Schützen im Juni 2019, bei dem 100 Männer, Frauen und Kinder getötet wurden.

Die Satelliten der NASA beobachteten die Brände im Amazonasgebiet und veranlassen die Weltmarktführer, sich für den Schutz des Regenwaldes einzusetzen.

Aber das Verbrennen, Zerhacken und Morden von Christen wird nicht von Satelliten verfolgt, und ihr Leid wird nicht auf unseren Fernsehern übertragen und kann nicht in unseren Zeitungen nachgelesen werden. Tatsächlich scheint es im Westen, als ob die Verfolgung von Christen gar nicht stattfindet. Ein Gastbeitrag von Giulio Meotti

„Im Amazonas-Regenwald, der für den Planeten von entscheidender Bedeutung ist, wurde durch langes menschliches Eingreifen eine tiefe Krise ausgelöst, in der eine ‚Kultur der Verschwendung‘ (LS 16) und eine extraktivistische Mentalität vorherrschen“, [erklärte](#) der Vatikan.

„Der Amazonas ist eine Region mit reicher Biodiversität; er ist multiethnisch, multikulturell und multireligiös; er ist ein Spiegel der gesamten Menschheit, der, zur Verteidigung des Lebens, strukturelle und persönliche Veränderungen aller Menschen, Nationen und der Kirche erfordert.“

Deshalb ist eine Bischofssynode für die Region Pan-Amazonas vom 6. bis 27. Oktober in Rom [geplant](#). In einem Interview mit der italienischen Zeitung *La Stampa* [sagte](#) Papst Francis, dass eine der größten Herausforderungen für die Amazonasregion die „Bedrohung für das Leben der Bevölkerung und des Territoriums [sei], die sich aus den wirtschaftlichen und politischen Interessen der dominanten Sektoren der Gesellschaft ergibt“.

Vatikan: Mehr Interesse am Regenwald als an den verfolgten Christen

Das [Programm](#) der Amazonas-Synode in Rom spricht unter anderem von „lebensbedrohlich“, „Inkulturation und Interkulturalität“, „extraktivistische Zerstörung“ und „indigene Völker“.

Es gibt jedoch eine weitere Gruppe von „indigenen Völkern“, deren Leben „bedroht“ wurde und die unter existentieller physischer „Zerstörung“ leben. Es handelt sich um die verfolgten Christen, und der Vatikan sollte ihnen die nächste Synode widmen.

Die Verfolgung von Christen auf der ganzen Welt ist eines der großen Übel unserer Zeit

„Sie verlangten von ihm, Christus zu verleugnen, und als er sich weigerte, schnitten sie ihm die rechte Hand ab; dann weigerte er sich [wieder], sie schnitten bis zum Ellbogen. In dem er sich weigerte, bevor sie ihm in Stirn, Hals und Brust schossen“, [erzählte](#) ein nigerianischer Christ, Enoch Yeohanna, kürzlich über den Mord an seinem Vater im Jahr 2014. Der Prozess gegen nigerianische Christen wurde als „[ein globaler Alptraum](#)“ definiert. Aber es geschieht in vielen Ländern.

„Die Verfolgung von Christen auf der ganzen Welt ist eines der großen Übel unserer Zeit“, [schrieb](#) Pater Benedikt Kiely, der Gründer von [Nasarean.org](#), die sich der Hilfe für verfolgte Christen widmet.

„Die Mainstream-Medien sind bemerkenswert still über Angriffe auf Christen. In der gleichen Woche, in der der schreckliche Angriff auf die Moschee in Christchurch, Neuseeland, stattfand — ein abscheuliches und skrupelloses Verbrechen — wurden in Nigeria mehr als zweihundert Christen getötet. Letzteres wurde in den Nachrichten kaum erwähnt. Es gab keine Märsche für getötete Christen, kein Kirchenglockengeläut, das von Regierungen angeordnet worden wäre, keine ‚Je suis Charlie‘-T-Shirts... keine öffentliche Empörung.“

Massaker mit unvorstellbaren Dimensionen

Die Terroristen von Boko Haram haben kürzlich christlichen Frauen [die Ohren abgeschnitten](#), nachdem sie sie bei einem nächtlichen Überfall auf eine hauptsächlich christliche Stadt im Norden Kameruns aus ihren Häusern geholt hatten. Die Organisation Barnabas Fund [erklärte](#), dass „die islamistischen Extremisten in Häuser einbrachen, die Frauen packten und sie an den Stadtrand von Gagalari im Bezirk Yagoua schleppten, wo sie jedem Opfer ein Ohr abschnitten“.

Wenige Tage später, ebenfalls in Kamerun, wurde der Bibelübersetzer [Angus Fung](#) zu Tode geschlachtet und seiner Frau der Arm abgeschnitten. Dann wurde ein katholischer Priester, [David Tanko](#), in Nigeria getötet und sein Auto und sein Körper in Brand gesteckt. Letzten Monat wurde ein weiterer nigerianischer Priester, [Paul Offu](#), ermordet. Im vergangenen Jahr waren zwei katholische Priester und 13 Gläubige bei einem einzigen [Angriff](#) in Nigeria unter den Opfern.

Die Islamisten kamen und zwangen alle, sich mit dem Gesicht auf den Boden zu legen

Vier Christen wurden in [Burkina Faso](#) kürzlich wegen des Tragens von Kreuzen [ermordet](#). „Die Islamisten kamen und zwangen alle, sich mit dem Gesicht auf den Boden zu legen“, erzählte Bischof Laurent Birfuoré Dabiré von der Diözese Dori.

„Dann durchsuchten sie sie. Vier Personen trugen Kruzifixe. Also töteten sie sie, weil sie Christen waren. Nachdem die Islamisten sie ermordet hatten, warnten sie alle anderen Dorfbewohner, dass, wenn sie nicht zum Islam konvertierten, auch sie getötet würden.“

[Hunderte von Christen](#), darunter 433 Kinder, „stehen Angriffen oder der Flucht vor wütenden islamistischen Extremisten in Mali gegenüber“, wo im Juni 100 Männer, Frauen und Kinder in Sobame Da, einem hauptsächlich christlichen Dorf, [abgeschlachtet](#) wurden.

Christliche Frauen sind „die am meisten verfolgte Gruppe der Welt“

David Curry, der Präsident von Open Doors, einer amerikanischen Nichtregierungsorganisation (NGO), die die Verfolgung von Christen beobachtet, hat christliche Frauen als „die am meisten verfolgte Gruppe der Welt“ [definiert](#). Ihre Unterdrückung und Verstümmelung ist erstaunlich. In Nigeria hält Boko Haram immer noch ein entführtes Mädchen, [Leah Sharibu](#), fest. Sie hätte zusammen [mit ihren Mitschülerinnen freigelassen](#) werden können, aber Leah [weigerte sich](#), ihrem christlichen Glauben abzuschwören. Christliche Frauen werden auch in Pakistan entführt und versklavt. „Jedes Jahr werden mindestens tausend Mädchen entführt, vergewaltigt und zur Bekehrung zum Islam gezwungen, ja sogar gezwungen, ihre Peiniger zu heiraten“, sagte [Tabassum Yousaf](#), ein katholischer Anwalt, der mit der italienischen NGO St. Egidio verbunden ist. Dies ist auch in [Ägypten](#) ein immer wiederkehrendes Muster, wo christliche Frauen vor einer „Epidemie von Entführungen, Vergewaltigungen, Schlägen und Folterungen“ stehen.

Die berühmteste dieser verfolgten christlichen Frauen, Asia Bibi, verbrachte zu Unrecht wegen „Blasphemie“ fast ein Jahrzehnt in pakistanischen Gefängnissen – die meiste Zeit in der Todeszelle – bevor sie freigelassen wurde. Im Mai wurde sie nach Kanada [geflogen](#), wo sie mit ihrer Familie wiedervereint wurde. [Laut](#) Bibi:

„Als meine Töchter mich im Gefängnis besuchten, weinte ich nie vor ihnen, aber nachdem sie wieder aus dem Gefängnis weggegangen waren, weinte ich allein, erfüllt von Schmerz und Trauer. Ich habe dauernd an sie gedacht und daran, wie sie wohl leben.“

Wo bleibt der Papst?

Die Satelliten der NASA [beobachteten](#) die Brände im Amazonasgebiet und veranlassen die Weltenführer, sich für den Schutz des Regenwaldes [einzusetzen](#). Aber das Verbrennen, Zerhacken und Morden von Christen wird nicht von Satelliten verfolgt, und ihr Leid wird nicht auf unseren Fernsehern übertragen und kann nicht in unseren Zeitungen nachgelesen werden. Tatsächlich scheint es im Westen, als ob die Verfolgung von Christen gar nicht stattfindet.

Der Vatikan, Papst Franziskus, andere Geistliche und die Medien haben die Wahl: ein Licht auf diese verfolgten Christen zu werfen oder der vorsätzlichen Blindheit beschuldigt zu werden.

*

Giulio Meotti, Kulturredaktor für „Il Foglio“, ist ein italienischer Journalist und Autor. Sein Beitrag erschien zuerst bei [Gatestone Institut](#). Übersetzung Daniel Heiniger.
